Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Band: 83 (1974)

Rubrik: Wissenschaftliche Hilfseinrichtungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

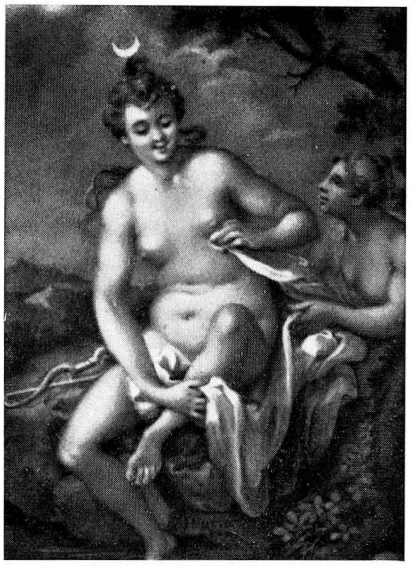
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



31. Emailplakette mit Darstellung der aus dem Bade steigenden Diana. Arbeit des Schaffhausers Johann Heinrich Hurter, London, 1776. 12,9 x 8,7 cm (S. 24 und 61)

Der Werkstättenchef in der *Schlosserei* konnte sich nicht allzuoft seiner eigentlichen Aufgabe, der Schmiedeeisenrestaurierung, widmen. Während zweier Monate arbeitete er fast ausschließlich für die Ausstellung «Die Jungsteinzeit in der Schweiz». Auch nahmen ihn die vielen kleinen Reparaturen im Hause, die früher durch fremde Handwerker ausgeführt wurden, sehr in Anspruch.

143 Aufträge hatte die *Schreinerei* zu erledigen, die während eines Vierteljahres gleichfalls für die urgeschichtliche Neuausstellung tätig war. Zeitaufwendig gestalteten sich Vorbereitung und Aufbau der Wanderausstellung «Le Musée national suisse s'ouvre à la Suisse romande» in Lausanne und Neuenburg. Einige Wochen dauerte der Ausbau des Estrichs an der Fabrikstraße 46 für das Chemisch-physikalische Labor, in Zusammenarbeit mit der Eidg. Baukreisdirektion. Um Kosten für auswärtige Schreiner einzusparen, wurden sehr viele Einrichtungen im Museum gemacht.

In zwei Parterreräumen des Chemisch-physikalischen Labors entstand eine *Reinigungswerkstatt* des Ressorts für landwirtschaftliche und gewerbliche Altertümer. Im Sinne der vom Bund geforderten Sparmaßnahmen verwendete man dabei fast ausschließlich Gebrauchtinstallationen in technisch noch einwandfreiem Zustand. In der neuen Werkstatt können nun rostbefallene Objekte, die seit Jahren auf die Behandlung warteten, auf mechanische, chemische und elektrolytische Art gereinigt werden. Im Berichtsjahr wurden denn auch mehrere Pflüge, landwirtschaftliche Maschinen, Metallgefäße sowie eine größere Zahl von Werkzeugen konserviert.

Über 25 000 km legte unser *Chauffeur* für die zahlreichen Kurierdienste und Materialtransporte mit dem Dienstwagen zurück. Außerdem widmete er sich den Einräumungsarbeiten in der Lagerhalle in Dietlikon. Es wird noch Jahre dauern, bis jeder Gegenstand seinen richtigen Platz hat, denn trotz der technischen Hilfsmittel, wie fahrbare Anlage und elektrischer Hubstapler, ist es beschwerlich, diese Verrichtungen im Einmannbetrieb auszuführen.

Wissenschaftliche Hilfseinrichtungen

Studiensammlungen

Für den Katalog der Siegel des Walliser Staatsarchivs in Sitten konnten 156 Siegel ausgewählt werden, die abgegossen, photographiert und inventarisiert wurden.

In der Keramik-Studiensammlung sind die Fayencen und Steingutobjekte neu eingeordnet worden. Die Glassammlung wurde durchphotographiert.

Die Graphische Sammlung verzeichnete den Besuch von 170 Personen, was durchschnittlich einer Person pro Arbeitstag entspricht. Man mag diese Zahl für klein halten. Da jedoch viele dieser Besucher sehr spezielle Interessen anmelden, ist die Bedienung fast immer mit einem beträchtlichen Zeitaufwand verbunden. Aus Altbeständen konnten 400 Blätter inventarisiert werden, dazu alle gegen 1000 Blätter zählenden Neuerwerbungen. Die Sichtung und Aufnahme des Legats Dikenmann

(vgl. S. 20 ff.) war dabei die aufwendigste Beschäftigung. Neu geordnet wurde die Abteilung Militaria (fremde Dienste und kantonales Militär), und daneben stand die Nachführung des Sachkatalogs der Handzeichnungen auf dem Programm. Eine zeitgemäße Beleuchtung ermöglicht nunmehr die Benützung der Graphischen Sammlung auch in den Morgen- und Abendstunden.

In der Uniformen- und Fahnenstudiensammlung gingen die Arbeiten des Katalogisierens, Photographierens und der Eingliederung weiter. Erwähnenswert sind die über 500 Uniformen und Ausrüstungsmaterialien aus der ehemaligen Sammlung des Kriegskommissariates Zürich. Wegen Platzmangels mußten wir Dubletten und weniger kostbare Uniformen in der Lagerhalle Dietlikon deponieren.

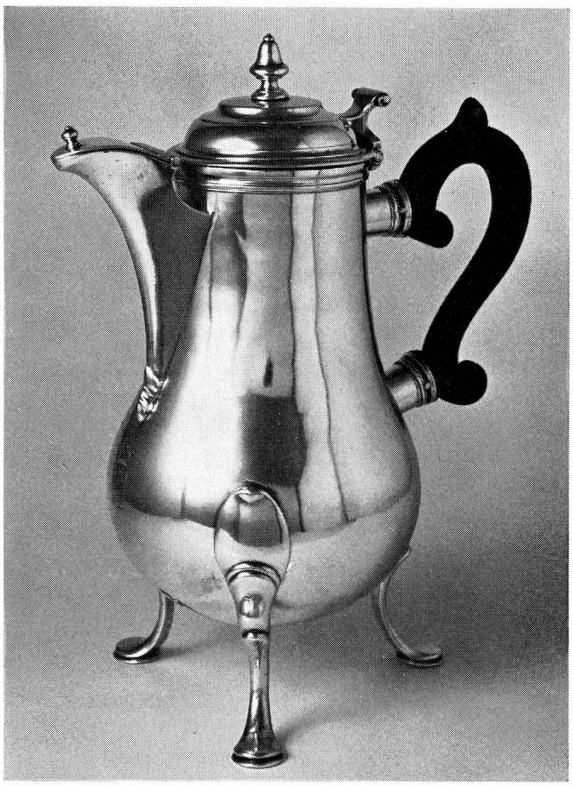
Dank den unter Leitung von Direktor E. Vogt in den Jahren 1961–1971 mustergültig eingerichteten Studiensammlungen sowie übersichtlichen, leicht zu hantierenden Karteikarten ist jeder Gegenstand in der Kostüm- und Textilsammlung in kürzester Zeit greifbar, mit einer oder mehreren Photos zu belegen und anhand einer genauen Beschreibung zu erfassen. Diese Voraussetzungen haben denn auch die Bestimmung von Objekten merklich erleichtert. So war es zum Beispiel möglich, sämtliche Stickereien des Toggenburger Museums in Lichtensteig zu datieren und näher zu beschreiben. Neben Schweizer Kolleginnen und Kollegen besuchten uns viele ausländische Fachspezialisten, wobei stets ein für beide Parteien lehrreicher Gedankenaustausch zustande kam. Vor allem im Sommer, während der Hauptreisezeit, mußten alle Mitarbeiterinnen des Ressorts mehrsprachig Rede und Antwort stehen und durch Studiensammlung und Restaurierungsatelier führen.

Nach Abschluß der Vorarbeiten für die Neuinventarisation und Katalogisierung der umfänglichen Bunt- und Schmiedeeisensammlung konnten im Berichtsjahr die Gruppen Wasserbehälter, Pfannen, Töpfe, Bratroste und Spieße photographiert, katalogisiert und eingeordnet werden.

Ein großer Bestand an Waffen aus dem ehemaligen städtischen Zeughaus Zürich, der sich auf der Kyburg und in der Mörsburg befunden hatte, ist im Zuge der Neugestaltung der dortigen Räumlichkeiten ins Landesmuseum zurückgezogen worden. Rund 600 Waffen, die während Jahrzehnten sehr unter Rostbefall gelitten haben, werden nun gereinigt und der Studiensammlung einverleibt.

Als eines der letzten noch unsanierten Depots wurde im Frühjahr das seit Jahrzehnten in einer gemieteten Holzbaracke an der Bernerstraße

32. Zweiteilige Wöchnerinnenschüssel aus vergoldetem, getriebenem und ziseliertem Silber. Arbeit des Zürcher Goldschmieds Dietrich Meyer, datiert 1694. Durchmesser 23,5 cm (S. 24 und 61)



33. Deckelhumpen in vergoldetem Silber, mit Darstellung der Auferweckung des Lazarus. Arbeit des Zürcher Goldschmieds Hans Ulrich Stockar, Mitte 17. Jh. Höhe 18,2 cm (S. 24)

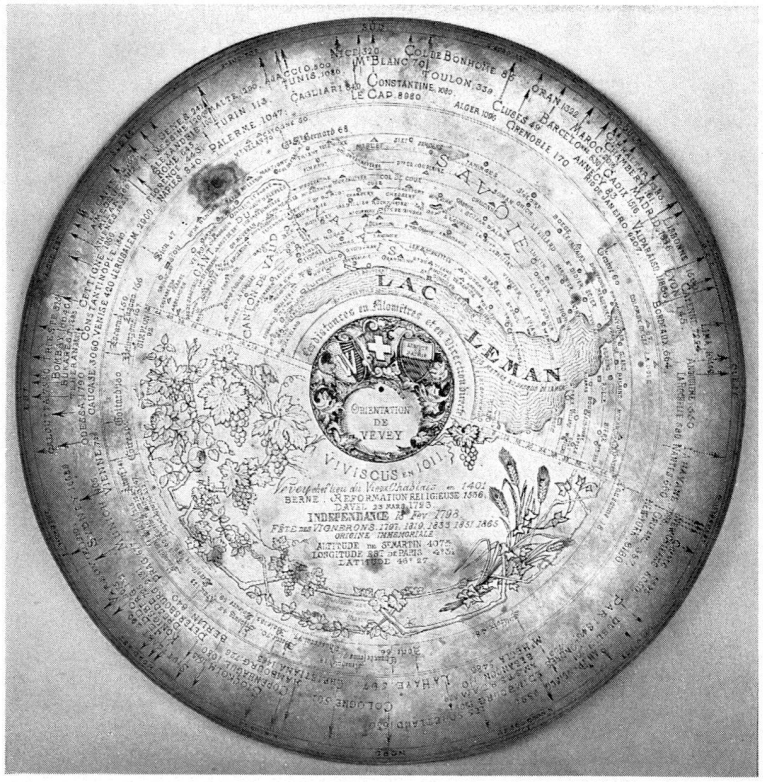
34. Silberne Kaffeekanne des Lausanner Silberschmieds François Poulet, um 1730–1740. Höhe 25 cm (S. 24 und 61)

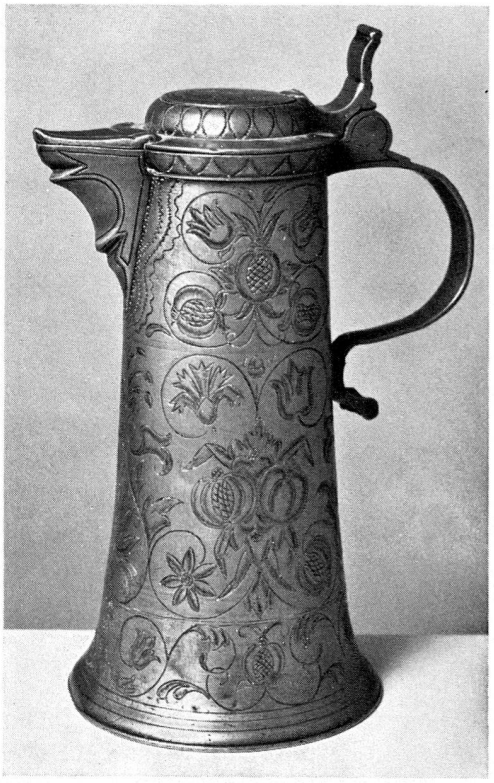
untergebrachte Gips-Negativformenlager aufgehoben. Es handelte sich dabei vorab um Großobjekte, die das Landesmuseum im ersten und zweiten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts aus Erwägungen des Denkmalschutzes und zur Schaffung einer universalen Stilformen-Lehrsammlung in der Art des Pariser Musée des moulages abgegossen hatte, wobei man auch die Negativformen aufbewahrte, um im Bedarfsfalle jederzeit weitere Ausgüsse bereitstellen zu können. In den späteren Jahrzehnten übernahmen kantonale Denkmalpflegeämter mehr und mehr ähnliche Aufgaben; somit rechtfertigte es sich, ihnen zumindest die sehr platzbeanspruchenden Negativformen zu übergeben. Nachdem größere Sendungen nach Basel, Bern (Münsterbauleitung) und in die Depots der Zürcher Denkmalpflege abgegangen waren, konnten die verbleibenden und für die heutigen Sammelziele des Museums weiterhin relevanten Bestände in der neuen Lagerhalle in Dietlikon deponiert werden, während die Holzbaracke an der Bernerstraße an deren Eigentümerin, die Generaldirektion der PTT, zurückging.

Register und Kataloge

Die von der archäologischen Sektion als nationale Aufgabe konzipierte Dokumentation zur schweizerischen Ur- und Frühgeschichte erfuhr eine Ergänzung und Erweiterung. In spezieller Bearbeitung standen die Kantone Luzern und Thurgau. Akten des Prähistorikers J. Heierli lieferten Material zu gemeindeweisen Exzerpten. Die photographische Erfassung schweizerischer Bodenfunde in auswärtigen Museen und Privatsammlungen wurde fortgeführt und durch eine zweiwöchige Kampagne im Kanton Waadt intensiviert.

Aus einem neu in Angriff genommenen Register der römischen Fundmünzen, nach Kaisern und Nominalen geordnet, soll in Zukunft ersichtlich sein, was für Münztypen an welchem Ort zum Vorschein kamen.





35. Zinnscheibe mit Orientierungskarte von Vevey VD, graviert nach Entwurf von Henri Grandjean-Perrenoud, um 1866. Durchmesser 31,7 cm (S. 24 f. und 67)

36. Schnabelstize der Churer Zinngießer Matthäus I. und Johann Ulrich Bauer, Mitte 18. Jh. Höhe 26,4 cm (S. 25 und 67)

Da diese Sammlung topographisch nach Fundorten geordnet ist, konnte bislang auf die obige Frage keine Antwort gegeben werden.

Dank der Mitarbeit von Frau Dr. D. Eggenberger-Billerbeck entsteht eine Kartei zum riesigen, im Landesmuseum deponierten Nachlaß der verstorbenen Silberspezialistin Dora Fanny Rittmeyer. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Erschließung eines für die Schweiz grundlegend wichtigen Dokumentationswerkes.

Trotz des Fehlens von Hilfskräften wurden die Vorarbeiten für den Fachkatalog der älteren Malerei weiter vorangetrieben.

Die ebenfalls begonnene systematische wissenschaftliche Aufnahme sämtlicher Objekte der Edelmetallabteilung gilt als Grundlage zum zukünftigen Katalog dieses Sektors.

Im Hinblick auf die Erstellung einer zentralen Kartei schweizerischer Goldschmiedekunst konnten verschiedene private und öffentliche Sammlungen photographisch aufgenommen werden. Wir hoffen, auch weiterhin auf die großzügige Mitarbeit von Sammlern und Museen unseres Landes zählen zu können.

Herr Dr. F. Schweingruber von der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen in Birmensdorf ZH hat die zahlreichen Gebäckmodel, die seit den letztjährigen Untersuchungen vom Museum erworben wurden, in seine Studien miteinbezogen und die Holzarten für unser Register bestimmt.

Für den Textilkatalog sind die umfangreichen Vorarbeiten, die viel Zeit erfordernde Niederschrift und die Bebilderung so weit abgeschlossen, daß für 1975 die Drucklegung vorgesehen werden kann.

Der Möbel-Sachkatalog in Kartenform umfaßt nun alle einschlägigen Materialien des Museums und ist nach typologischen und stilkritischen Kriterien gegliedert. Jede Katalogkarte zeigt eine Photographie in größtmöglichem Format, was die Identifizierung wesentlich erleichtert.

In der Sparte der handwerklichen und gewerblichen Altertümer wurde der im Aufbau begriffene Sachkatalog um eine Anzahl neuer Teil-

37. Bronzene Miniaturreplik des Pestalozzidenkmals von Yverdon VD, nach Alfred Lanz, um 1900. Höhe 52 cm (S. 22 und 66)

gebiete erweitert, so z. B. Schuhmacherei, Gold- und Silberschmiede, Kunstblumenfabrikation, Steinverarbeitung, Erd- und Bauarbeit.

Der schon recht weit gediehene Sachkatalog der Landwirtschaftsaltertümer erschließt jetzt auch Anbau- und Erntegeräte (Pflüge, pflugähnliche Geräte, Frühformen von Sä- und Dreschmaschinen), wobei zahlreiche Hinweiskarten auf die Fachliteratur sowie bebilderte Vergleichsmaterialkarten auswärtiger Sammlungen miteinbezogen sind. Sämtliche auf den Katalogkarten stehenden Objektbezeichnungen werden laufend in einem alphabetischen Schlagwortregister verzettelt, damit der gesuchte Gegenstand möglichst rasch ausgemacht werden kann. Der so heranwachsende Fachkatalog stellt schon heute das wichtigste Arbeits- und Auskunftsinstrument des Ressortchefs dar, sowohl bei der Beantwortung der ständig wachsenden Zahl von Anfragen aus dem Publikumskreis als auch bei der Planung des Weiterausbaus der Sammlung.

Für das Register «Schweizer Waffenschmiede» waren am Ende des Berichtsjahres über 4000 Waffenschmiede eruiert und im Manuskript für die entsprechende Publikation alphabetisch geordnet. 700 Meister lassen sich bis heute anhand von erhaltenen Erzeugnissen belegen. Der einleitende Text ist verfaßt, und das entsprechende Photomaterial ist bereitgestellt. Es umfaßt gegen 1100 Aufnahmen. Nachdem der Großteil der öffentlichen und privaten Waffensammlungen und beinah alle wesentlichen Archive ausgeschöpft sind, sollen die Arbeiten Ende März 1975 abgeschlossen werden.

Bibliothek

Im Jahre 1974 gelangten insgesamt 1209 Bücher, 583 Broschüren und 35 Zeitschriftentitel neu in die Bibliothek. Diese 1827 Einheiten stellen, verglichen mit der Zunahme im Vorjahr, abermals eine Erhöhung des Zuwachses dar, und zwar um 16 %. Der größte Teil der Neuerwerbungen wurde wiederum gekauft (65 %), während 20 % als Geschenk eingingen und 15 % im Tausch.

Da die Bibliothek in erster Linie dem wissenschaftlichen Stab des Museums und an zweiter Stelle den Studenten der Ur- und Früh- sowie der Kunstgeschichte dient, muß die Ausleihe im Vergleich zu andern Bibliotheken sehr zurückhaltend gehandhabt werden. Groß ist die Bedeutung der Zeitschriften — ein Arbeitsapparat, der besonders stark von allen Seiten beansprucht wurde. Dank einer wohlorganisierten Zirkulation der neuesten Fachzeitschriften und einer rationellen Übersicht über die Neueingänge werden die Mitglieder des wissenschaftlichen Stabes ständig über Zuwachs und Ausbau der Bibliothek orientiert.

Photothek und Photoatelier

Der Zuwachs der allgemeinen Photosammlung beträgt 1600 großformatige Aufnahmen und derjenige der Diasammlung (ohne die Abteilungen Archäologie und Militaria) 350 Stück. Ende des Jahres umfaßte der Bestand rund 115 000 Photographien und 5760 Kleinbild-Dias. Das allgemeine Photoatelier erstellte ca. 1500 großformatige Aufnahmen, 45 Farbaufnahmen und 350 Kleinbild-Dias.

Der Benützerkreis der Photothek hat im Berichtsjahr nochmals zugenommen und mit 322 Interessenten erneut einen Höchststand erreicht.

38. Holzfigurengruppe der Heiligen Familie, aus dem Kapuzinerkloster Appenzell, um 1917. Höhe 150 cm (S. 22 und 66)

Zudem wurden rund 300 auswärtige Photobestellungen von über 1500 Photographien und Dias entgegengenommen.

In der Photothek ist in Zusammenarbeit mit der Bibliothek eine reichhaltige Dokumentation von Photobelegexemplaren, Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln angelegt worden, die sowohl kunsthistorisch als auch für die Museumskunde wertvoll ist und laufend ergänzt wird.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Die wissenschaftliche Tätigkeit der Sektion Archäologie blieb während des ersten Halbjahres hauptsächlich auf Neuausstellungen beschränkt. In der darauffolgenden Zeit lag das Schwergewicht auf der mehrwöchigen Ausgrabung in der Höhensiedlung auf «Motta Vallac», Gemeinde Salouf GR (vgl. S. 71 ff.). An der zeichnerischen Dokumentation der Grabungsergebnisse waren wiederum beide Zeichner beteiligt. Die Auswertung der Pläne ist bereits im Gang. Für die Anfertigung eines Dorfplanes für die neue Ausstellung über die Jungsteinzeit stellte uns Herr Professor Dr. W. U. Guyan in entgegenkommender Weise das Planmaterial von der Siedlung Thayngen SH, «Weier», zur Verfügung. Daneben wurde das Tafelwerk zum Mesolithikum der Schweiz weitergeführt und an der Veröffentlichung der Grabung in der mittelsteinzeitlichen Station Schötz 7 LU gearbeitet. Ergänzende Plan- und Fundzeichnungen dienten der Illustration zweier inzwischen veröffentlichter Aufsätze über die jüngere Eisenzeit in der Schweiz.